

Frauen in der Armee aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sechs Monate im Dienst des Friedens

Weibliche Armeeangehörige im Kosovo

Am 23. März 2000 sind 91 Männer und 4 Frauen, allsamt Angehörige der Schweizer Armee, aus dem Kosovo zurückgekehrt. Die Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere bildeten sechs Monate lang das erste Kontingent der Dienstleistungskompanie SWISSCOY, die Teil der internationalen Friedenstruppen KFOR ist.

Ob sie sich noch einmal für einen Auslandeinsatz melden würde? Kpl Nicole Schwaller, 25jährig, aus dem solothurni-

Von Christoph Röllli

schen Hubersdorf, zögert mit ihrer Antwort. Dann nickt sie und sagt bestimmt: «Ja. Aber nicht mehr für die SWISSCOY-Mission im Kosovo. Dieses Thema ist erledigt.»

Sechs Monate sind vergangen, seit die junge Solothurnerin im CaMp «Casablanca», das etwas ausserhalb von Suva Reka liegt, eingetroffen ist. Suva Reka ist eine



Kpl Nicole Schwaller

Sandsäcken und Stacheldraht gesäumt werden. Inmitten dieser Anlage gibt es einen Sektor, der mit «Swiss Camp» angeschrieben ist. Von Oktober 1999 bis Ende März 2000 war dies das Zuhause der Schweizer Armeeangehörigen, welche das erste SWISSCOY-Kontingent bildeten.

Im Piranha auf Patrouillenfahrt

Wir sitzen in der Funkzentrale des Swiss Camps, eine Woche bevor das erste Schweizer Kontingent abgelöst wird. Ob sie viel vom Kosovo, vom Krieg, von der Zerstörung und vom Leiden der Bevölkerung mitbekommen habe, frage ich Kpl Schwaller. «Nicht viel», antwortet sie, «aber einiges.» Als Piranha-Fahrerin war sie regelmässig auf Patrouille und konnte das Camp verlassen, die nähere Umgebung erkunden. Aber so richtig im Land herumgeirrt sei sie nicht. «Unser Job erforderte die Präsenz hauptsächlich hier im Camp. Wer das Land richtig kennenlernen wollte, musste das in seinen Ferien tun. Diese 9 Tage habe ich aber anders verbracht.»

Das Thema Ferien wird auch bei Lt Jeannette Sommer gross geschrieben. Wir treffen uns in «Ricks Café», einer von der Bundeswehr geführten Bar auf dem «Casablanca»-Gelände: «Nach meiner Rückkehr in die Schweiz werde ich zwei Monate lang Thailand und Malaysia bereisen», verrät Lt Sommer. Danach, im Juni, wird die 31jährige Verwaltungsangestellte ihren zivilen Job im VBS wieder aufnehmen. Allzulange hängt ihre Uniform aber nicht am Nagel. Denn «im Herbst werde ich an einer Generalstabsübung teilnehmen und im November in den WK einrücken».

Militär spielt zentrale Rolle

Das Militär scheint im Leben von Jeannette Sommer also eine ziemlich zentrale Rolle zu spielen. Wäre daher eine Verlängerung

des SWISSCOY-Einsatzes kein Thema für sie gewesen? «Jein. Weil der Job, den ich hier erledigen muss, nicht dem entspricht, was ich auf Dauer eigentlich machen möchte. Obschon man als PX (Abkürzung für «Personal Exchange», Leiter einer Art Army-Shop auf dem Campgelände; Anm. d. Red) beim Einkauf der Waren zwar relativ weit herumkommt und mir dabei meine Sprachkenntnisse – ich kann mich in sechs Sprachen verständigen – sehr nützlich waren.»

Wenn sich Lt Sommer noch einmal im Ausland engagieren würde, dann eher in einer Form, die ihr einen direkteren Kontakt zur lokalen Bevölkerung und ein direkteres Mitwirken beim Aufbau von Infrastrukturen ermöglicht. «Ich kann mir zum Beispiel

Ich packte die Gelegenheit beim Schopf, um das in den Schulen Erlernte in der Praxis anzuwenden.

Lt Sommer

vorstellen, für die Caritas oder für ein anderes Hilfswerk im Ausland tätig zu sein. Aber im Moment sicher nicht mehr für die SWISSCOY.»

Was hat sie denn seinerzeit überhaupt dazu bewogen, sich freiwillig zu melden? Jeanette Sommer holt aus: «1997 absolvierte ich die Rekrutenschule. Seither bin ich praktisch jedes Jahr für längere Zeit im Militär gewesen. Nach der RS habe ich schnurstracks die UOS und anschliessend die OS gemacht. Dann sah ich das Inserat für den SWISSCOY-Einsatz. Ich dachte mir, nun bietet sich die Gelegenheit, das Erlernte endlich auch einmal in der Praxis anzuwenden.»

Jobsuche aus der Ferne

Und wie geht es bei Kpl Schwaller nach der Rückkehr in die Schweiz weiter? Sie lächelt stolz und sagt: «Ich fange einen neuen Job an. Obschon es nicht ganz leicht gewesen ist, von hier unten aus eine Stelle zu finden. Aber Hauptsache, es hat geklappt.» Und warum möchte Sie nicht mehr in den Kosovo zurück, ist für sie das Thema SWISSCOY erledigt? Sie zögert erneut mit ihrer Antwort. Dann sagt sie ein wenig nachdenklich: «Ich hätte gerne in der Fahrzeugwerkstatt gearbeitet. Als gelernte Automonteurin wäre das eine echte Herausforderung gewesen. Das Fahren mit dem Piranha macht zwar auch Spass. Aber es reicht nicht, damit es sechs Monate lang spannend bleibt.»

Ich würde mich wieder für einen Auslandeinsatz melden, jedoch nicht für die Swisscoy-Mission im Kosovo.

Kpl Schwaller

kleine Stadt, rund 50 Kilometer in südwestlicher Richtung vom kosovarischen Hauptort Pristina und knapp 20 Kilometer in nord-nordöstlicher Richtung von Prizren entfernt, wo die KFOR-Brigade Süd ihr Hauptquartier aufgeschlagen hat.

Das österreichisch-schweizerische Camp «Casablanca» steht auf dem Gelände einer ehemaligen Gummifabrik. Es ist eine riesige Militäranlage, bestehend aus Zelten, Containern, Baracken, Fahrzeugparks, Treibstoff- und Wassertanks sowie Wachstellungen und Checkpoints, die von



Lt Jeannette Sommer

Rückblick auf das Jahr 1999

Mit 184 Anmeldungen im letzten Jahr konnte der positive Anmeldestand des Vorjahres gehalten werden. Die stellungspflichtigen Frauen interessieren sich mehrheitlich für die folgenden Funktionen:

- Funktionen des Veterinärdienstes bzw. des Trains
- Funktionen der Sanitätstruppen (Spit Sdt/San Sdt)
- Funktionen der Rettungstruppen
- Funktionen der Transporttruppen
- Funktionen der Fliegertruppen (Boden-truppen)

Stellungspflichtige / Rekruten

Die weiblichen Stellungspflichtigen / Rekruten werden immer jünger (Zahlen des Vorjahres in Klammern)

Durchschnittsalter

bei der Anmeldung: 20,2 Jahre (20,3)
bei RS-Beginn: 21,3 Jahre (21,8)

Anteil der 18- bis 21-Jährigen

bei der Aushebung: 71% (78%)
bei RS-Beginn: 63% (63%)

Muttersprache

deutsch 79% (84%)
französisch 18% (15%)
italienisch 3% (1%)

Die an weibliche Rekruten / Kader erteilten Vorschläge zur Weiterausbildung sind nach wie vor sehr hoch:

zum Kpl: 64=51% (51=50%)
zum FW, Four o. Of: 13=40% (18=45%)

Beförderungen in den Schulen

- Zum Korporal

Per 3. 2. 00 in der Uos 1 für Kü Chefs
Knöpfel Alexandra, Pfäfers (Kü Chef)

Per 5. 2. 00 in der Trsp UOS 87

Duc Celine, Moudon (Vrk und Trsp Uof)

«Briefkastenfirma»



Der Briefkasten soll für alle, die ein Anliegen haben, mit dem sie sich nicht an eine militärische Stelle wenden möchten, als Anlaufstelle dienen.

Er freut sich auf viele Briefe mit Ihren positiven oder negativen Erlebnissen. Vielleicht haben Sie etwas erlebt, gesehen oder gehört, das Sie den Lesern zugänglich machen möchten.

Die Briefkastenadresse lautet:

Kpl Beatrix Baur-Fuchs

St. Galler Str. 63a, 9032 Engelburg

Tel. P: 071 278 89 36, Fax 071 278 89 55

Die Redaktorin der Frauenseiten ist gerne bereit, Anliegen entgegenzunehmen und soweit möglich zu helfen.

Per 26. 2. 00 in der Na/Uem UOS 13

Allemann Nicole, Schliern bei Köniz (Na Uof)

Azzaro Tamaro, Schlieren ZH (Na Uof)

Martini Lea, Ponte Capriasca (Na Uof)

Meier Elisabeth, Altdorf (Na Uof)

Van Leenen Anita, Niederörsch (Na Uof)

Per 26. 2. 00 in der Tr UOS 71

Fahrni Athéna, Ecublens (Tr Uof)

Per 26. 2. 00 In der Uem UOS 63

Dubach Mélanie, Oberrüti (Uem Uof)

Per 26. 2. 00 in der San UOS 66

(erste weibliche San Uof)

Langenberger Katharina, Merenschwand

Mory Sara, Wettingen

Zysset Esther, Urdorf

Per 26. 2. 00 in der Spit Uos 68

Brand Sarah, Le Sentier (Spit Uof)

Cattin Magali, Ballaigues (Spit Uof)

Gobeli Veronika, Zweisimmen (Spit Uof)

Hurschler Priska, Sursee (Spit Uof)

Käch Silvia, Buttwil (Spit Uof)

Mäder Tanja, Muri (Spit Uof)

Meier Marianne, Romont (Spit Uof Aufn D)

Ris Carmen, Aarberg (Spit Uof)

Per 26. 2. 00 in der Vet UOS 71

Anderes Yvonne, Neuenhof (KA Uof)

Cordani Vanessa, Wädenswil (KA Uof)

Fuhrer Daniela, Heimisbach

(Kata Hdffr Uof)

Iseli Maya, Kesswil (Kata Hdffr Uof)

Kalt Fabienne, Kleindöttingen (KA Uof)

Kosovsky Monika, Andelfingen

(Kata Hdffr Uof)

Müller Rachel, Däniken (KA Uof)

Rechsteiner Isabell, Regensdorf (KA Uof)

Renaud Carole, St-Aubin (Kata Hdffr Uof)

Schneider Ursula, Andelfingen

(Kata Hdffr Uof)

Wyder Elisabeth, Seedorf (KA Uof)

Per 26. 2. 00 in der Rttg UOS 76

Bucher Nicole, Basel (Rttg Uof)

Graf Marina, Schliern bei Köniz (Rttg Uof)

Kohler Barbara, Oberurnen (Rttg Uof)

- Zum Feldweibel

Per 29. 1. 00 in der Fw Schule 5

Dikke Janine, Burgdorf

Späni Sandra, Schmerikon

- Zum Leutnant

Per 5. 2. 00 in der Militärmusik OS

(erster weiblicher Musik Of / Spielführer)

Begert Johanna, Aarburg

Per 6. 5. 00 in der Log OS 1

Kaspar Iris, Häutligen (Qm)

Per 6. 5. 00 in der Log OS 3

Casays Laurence, Bangerten bei Dieterswil (Vrk und Trsp Of)

Die Frauen in der Armee an vorderster Front

Der Einsatz der Frauen in der Armee wird in diesem Herbst gleich an mehreren Orten der Öffentlichkeit vorgestellt. Es sind dies die folgenden Ausstellungen:

ZÜSPA vom 21. 9. bis 1. 10. 2000

Comptoir Suisse vom 13. 9. bis 24. 9. 2000

OLMA vom 12. 10. bis 22. 10. 2000

Wird der Stand an der ZÜSPA in Zürich «nur» von den Frauen in der Armee bestritten, ist am Comptoir Suisse in Lausanne und an der OLMA in St. Gallen die ganze Untergruppe Personelles der Armee vertreten. Dabei kann man sich über die Ausbildungsmöglichkeiten mittels der Aushebungs-CD informieren, die persönlichen militärischen Daten im PISA einsehen, sich über den Sozialdienst der Armee informieren und das Neueste über die Schulen und Kurse erfahren.

Selbstverständlich sind auch die Frauen in der Armee gut vertreten. Es gibt also genügend Möglichkeiten, sich in einem persönlichen Gespräch mit einer dienstleistenden Frau über positive und eventuell auch negative Aspekte einer Militärkarriere zu informieren. Wie immer ist auch genügend Lesestoff vorhanden, um sich auch zu Hause in Ruhe mit der Sache befassen zu können. Nach Möglichkeit wird auch eine Frau am Stand zugegen sein, die von ihren Erfahrungen aus dem Einsatz mit dem Swisscoy-Detachement im Kosovo berichten kann.

Ein Besuch lohnt sich also, aber nicht nur für die Frauen, auch die männlichen Besucher werden gerne aufdatiert.

Einsatz in der Swisscoy im Kosovo

Wer sich dafür interessiert, Teil des Schweizer Kontingentes an der KFOR zu werden, kann sich bei den folgenden Stellen unverbindlich informieren:

Gratistelefon: 0800 800 930

E-Mail:

adrian.baumgartner@mbox.gst.admin.ch

Internet: www.armee.ch/peace-support/

Es wäre schön, wenn auch in den nächsten Ablösungen im Kosovo die Frauen vertreten wären.

Rekrutenschulbeginn

Am 10. Juli 2000 fing auch für 68 weibliche Rekruten der Dienst im grünen Tenü an. Dies sind im Vergleich zum Frühjahr 4 Frauen weniger, die sich in mehrheitlich 15 Wochen zum Soldaten ausbilden lassen. Sie werden auf 16 verschiedenen Waffenplätzen die militärische Grundausbildung und die fachspezifische Ausbildung erhalten.

Gleich verdoppelt hat sich die Zahl der weiblichen Kader, leisten doch gleich 48 (Frühjahr 24!) weibliche Kaderangehörige ihren Grad ab. Es sind dies 39 Unteroffiziere, 2 Fouriere, 1 Feldweibel, 4 Zugführer und ein Kompaniekommandant.

Wir wünschen allen ein erfolgreiches Bestehen der Schule.